

Ein nach Art und Umfang **in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb** ist in der Regel dann erforderlich, wenn bestimmte Größenmerkmale erfüllt sind (aus der Rechtsprechung abgeleitet):

- ▶ **Umsatz:** z. B. Einzelhandel, Handwerk, Dienstleistungsgewerbe mehr als 250.000,00 €/Jahr; industrielle Produktion mehr als 500.000,00 €/Jahr; Handelsvertreter mehr als 100.000,00 €/Jahr;
- ▶ **Zahl der Mitarbeiter:** z. B. mehr als 10 Arbeitnehmer;
- ▶ **Warenangebot:** z. B. großes Warensortiment;
- ▶ **Kundenkreis:** z. B. großer Kundenkreis, Absatz auch im Ausland.

Entscheidend ist aber **nicht** das Überschreiten **einer** der genannten „Grenzen“, sondern das **Gesamtbild** der tatsächlichen Verhältnisse.

Sofern die **Gesamtabwägung** zu dem Ergebnis gelangt, dass ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb erforderlich ist, liegt ein Handelsgewerbe mit der Folge vor, dass dann die Kaufmannseigenschaft und damit auch die handelsrechtliche Buchführungspflicht – unabhängig von der Eintragung der Firma in das Handelsregister – gegeben sind.

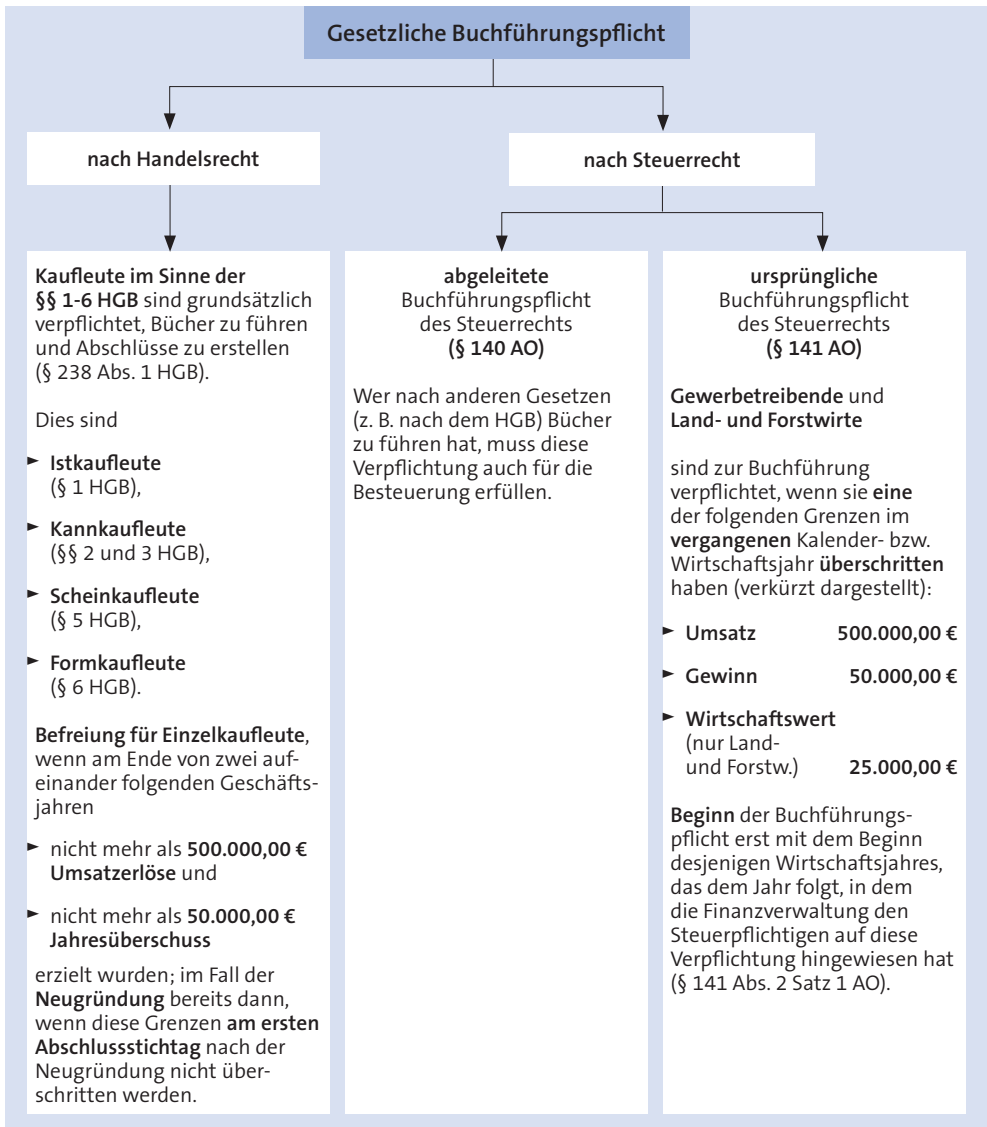
Wenn **kein** in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb erforderlich ist, liegt **kein** Handelsgewerbe, sondern ein „**Kleingewerbebetrieb**“ vor. Kleingewerbetreibende sind **keine** Kaufleute im Sinne des § 1 HGB. **Kleingewerbetreibende** können aber durch freiwillige Eintragung in das Handelsregister Kaufmannseigenschaft erwerben (Eintragungsoption nach § 2 HGB).

Die Eintragungsoption gilt auch für ein **land- und forstwirtschaftliches Unternehmen**, welches einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert (vgl. § 3 Abs. 2 HGB). Durch die Eintragung werden solche Land- und Forstwirte zu Kaufleuten. Sie unterliegen dann auch der Buchführungspflicht nach § 238 HGB.

Kaufleute im Sinne des HGB sind auch die so genannten **Scheinkaufleute** nach § 5 HGB. Diese Vorschrift besagt, dass jeder, dessen Firma im Handelsregister eingetragen ist, sich nicht darauf berufen kann, dass er kein Kaufmann sei. § 5 HGB dient der Rechtssicherheit und betrifft insbesondere Gewerbetreibende, die im Handelsregister eingetragen sind, ihr Gewerbebetrieb aber nicht oder nicht mehr einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert („Kleingewerbebetrieb“).

Buchführungspflichtig nach Handelsrecht sind ferner die **Kaufleute kraft Rechtsform** nach § 6 Abs. 2 HGB (so genannte **Formkaufleute**). Hierzu gehören:

- ▶ die **Aktiengesellschaft** (AG),
- ▶ die **Kommanditgesellschaft auf Aktien** (KGaA),
- ▶ die **Gesellschaft mit beschränkter Haftung** (GmbH) und
- ▶ die **eingetragene Genossenschaft** (e. G.).



Nicht buchführungspflichtig sind nach diesen Vorschriften

- ▶ **Freiberufler**, weil bei diesen in der Regel kein Gewerbebetrieb vorliegt;
- ▶ **Kleingewerbetreibende** (Gewerbetreibende, deren Unternehmen **keine** kaufmännische Organisation erfordert und die auch nicht nach § 2 HGB in das Handelsregister eingetragen sind und keine der in § 141 AO genannten Grenzen überschritten haben).

Aufgabe 1 > Seite 30

Der Aufbau eines Inventars sei an dem folgenden Beispiel vereinfacht und verkürzt dargestellt:

| Inventar des Sportgeschäfts „Meddys Laufladen e. K.“ für den 31. Dezember 20.. | | |
|---|-------------------|--------------------------|
| | <u>Euro</u> | <u>Euro</u> |
| I. Vermögen | | |
| 1. Anlagevermögen | | |
| 1.1 Grundstücke und Bauten | | |
| Grundstück Markenbildchenweg 21 | 100.000,00 | |
| Gebäude Markenbildchenweg 21 | <u>600.000,00</u> | 700.000,00 |
| 1.2 Betriebs- und Geschäftsausstattung | | |
| 1 Pkw VW Sharan KO-ML 123 | 18.000,00 | |
| 30 Warenregale zu je 250 € | 7.500,00 | |
| 1 Verkaufstheke | 4.400,00 | |
| 1 Kasse | 900,00 | |
| 1 Computer | 1.200,00 | |
| 1 Büroschrankwand | 3.350,00 | |
| 1 Schreibtisch | 440,00 | |
| 2 Bürostühle | <u>344,00</u> | 36.134,00 |
| 2. Umlaufvermögen | | |
| 2.1 Waren | | |
| Laufschuhe gemäß Anlage 1 (Einzelauflistung) | 25.155,00 | |
| Laufkleidung gemäß Anlage 2 (Einzelauflistung) | 13.122,00 | |
| sonstige Waren gemäß Anlage 3 (Einzelauflistung) | <u>4.333,00</u> | 42.610,00 |
| 2.2 Forderungen | | |
| Forderungen gegenüber Kunden gemäß Anlage 4 (Einzelauflistung) | | 2.135,00 |
| 2.3 Bankguthaben und Kassenbestand | | |
| Sparkasse Koblenz | 426,00 | |
| Postbank Ludwigshafen | 1.112,00 | |
| Kassenbestand | <u>371,00</u> | 1.909,00 |
| Summe des Vermögens | | <u><u>782.788,00</u></u> |
| II. Schulden | | |
| 1. Langfristige Schulden | | |
| Hypothek Sparkasse Koblenz | 323.450,00 | |
| Darlehen Volksbank Mittelrhein eG | <u>225.540,00</u> | 548.990,00 |
| 2. Kurzfristige Schulden | | |
| Dispositionskredit Volksbank Mittelrhein eG | 5.628,00 | |
| Lieferantenverbindlichkeiten gemäß Anlage 5 (Einzelauflistung) | 26.144,00 | |
| sonstige Verbindlichkeiten gemäß Anlage 6 (Einzelauflistung) | <u>3.897,00</u> | 35.669,00 |
| Summe der Schulden | | <u><u>584.659,00</u></u> |
| III. Ermittlung des Reinvermögens | | |
| Summe des Vermögens | | 782.788,00 |
| ./. Summe der Schulden | | <u>584.659,00</u> |
| = Reinvermögen (Eigenkapital) | | <u><u>198.129,00</u></u> |
| Koblenz, 1. Januar 20.. | | |

Es ist nicht erforderlich, dass der Kaufmann das Inventar unterzeichnet.

Das Besondere des Umsatzsteuersystems ist, dass auf jeder Wirtschaftsstufe, d. h. vom Urerzeuger, über den Weiterverarbeiter, den Groß- und Einzelhändler bis hin zum Endverbraucher jeweils nur die von dem jeweiligen Unternehmer durch ihn erbrachte **Wertschöpfung** (der so genannte „**Mehrwert**“) besteuert werden soll. Aus diesem Grund wird die Umsatzsteuer auch als **Mehrwertsteuer** bezeichnet.

Um dieses Ziel zu erreichen, darf ein zum Vorsteuerabzug berechtigter Unternehmer (= Normalfall), die ihm von einem anderen Unternehmer in Rechnung gestellte USt (**Vorsteuer**) grundsätzlich von seiner USt-Schuld gegenüber dem Finanzamt abziehen, also mit seiner USt-Verbindlichkeit verrechnen. Dies hat zur Folge, dass der einzelne Unternehmer nur den Steuerbetrag an das Finanzamt abführen muss, der auf den bei ihm erzeugten **Mehrwert** entfällt.

Beispiel

Der Urerzeuger A verkauft an den Unternehmer B eine Ware für 100,00 € + 19,00 € USt.

Der Unternehmer B verkauft diese Ware für 200,00 € + 38,00 € USt an den Endverbraucher C weiter.

Bei A unterliegt die Nettowertschöpfung (100,00 €) der USt, d. h. er muss 19,00 € an das Finanzamt abführen.

Bei B unterliegt ebenfalls nur die von ihm geschaffene Nettowertschöpfung der USt. Er vereinnahmt 38,00 € USt von C, die er grundsätzlich an das Finanzamt abführen muss (**USt-Traglast**). Er kann hiervon jedoch die ihm von A in Rechnung gestellt USt (19,00 €) als **Vorsteuer** abziehen, wodurch er dann 19,00 € an das Finanzamt zu zahlen hat (**USt-Zahllast**). Dieser Betrag ist die auf seine **Nettowertschöpfung** (100,00 €) entfallende Steuer (19 %).

Zunächst wird die Zahlung gebucht (1.190,00 € minus 23,80 € Skonto = 1.166,20 €):

| Sollkonto – SKR 03 (SKR 04) | | Betrag (Euro) | Habenkonto – SKR 03 (SKR 04) | |
|-----------------------------|-------------|---------------|------------------------------|-------------|
| Verbindl. a LuL | 1600 (3300) | 1.166,20 | Bank | 1200 (1800) |

Der **Skontoabzug** wird dann auf dem Konto „Verbindlichkeiten a LuL“ mit 23,80 € im **Soll** und auf den Konten „Erhaltene Skonti“ mit 20,00 € und „Vorsteuer“ mit 3,80 € im **Haben** gebucht:

| Sollkonto – SKR 03 (SKR 04) | | Betrag (Euro) | Habenkonto – SKR 03 (SKR 04) | |
|-----------------------------|-------------|---------------|------------------------------|-------------|
| Verbindl. a LuL | 1600 (3300) | 20,00 | Erhaltene Skonti | 3730 (5730) |
| Verbindl. a LuL | 1600 (3300) | 3,80 | Vorsteuer 19 % | 1576 (1406) |

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|--|-------------------------|--------------|----------|---|--|----|----------|--|--|--|-------|--|--|--|--|---|------------------|--|---|--|--|--|----|-------|---|-------|--|--|--|--|---|-----------|--|---|--|----|--------|----|------|---|---|---|-------------------------|--|---|--|----|----------|----|----------|--|----|-------|--|--|--|-------|--|--|--|--|---|------|--|---|--|--|--|----|----------|--|
| <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 5%; text-align: right;">S</td> <td style="width: 70%;">Wareneingang</td> <td style="width: 5%;"></td> <td style="width: 10%; text-align: left;">H</td> <td style="width: 5%;"></td> </tr> <tr> <td>1)</td> <td>1.000,00</td> <td style="border-left: 1px solid black;"></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td colspan="5"><hr/></td> </tr> <tr> <td>S</td> <td>Erhaltene Skonti</td> <td></td> <td>H</td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td style="border-left: 1px solid black;">3)</td> <td>20,00</td> <td>←</td> </tr> <tr> <td colspan="5"><hr/></td> </tr> <tr> <td>S</td> <td>Vorsteuer</td> <td></td> <td>H</td> <td></td> </tr> <tr> <td>1)</td> <td>190,00</td> <td style="border-left: 1px solid black;">3)</td> <td>3,80</td> <td>←</td> </tr> </table> | S | Wareneingang | | H | | 1) | 1.000,00 | | | | <hr/> | | | | | S | Erhaltene Skonti | | H | | | | 3) | 20,00 | ← | <hr/> | | | | | S | Vorsteuer | | H | | 1) | 190,00 | 3) | 3,80 | ← | <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 5%; text-align: right;">S</td> <td style="width: 70%;">Verbindlichkeiten a LuL</td> <td style="width: 5%;"></td> <td style="width: 10%; text-align: left;">H</td> <td style="width: 5%;"></td> </tr> <tr> <td>2)</td> <td>1.166,20</td> <td style="border-left: 1px solid black;">1)</td> <td>1.190,00</td> <td></td> </tr> <tr> <td>3)</td> <td>23,80</td> <td style="border-left: 1px solid black;"></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td colspan="5"><hr/></td> </tr> <tr> <td>S</td> <td>Bank</td> <td></td> <td>H</td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td style="border-left: 1px solid black;">2)</td> <td>1.166,20</td> <td></td> </tr> </table> | S | Verbindlichkeiten a LuL | | H | | 2) | 1.166,20 | 1) | 1.190,00 | | 3) | 23,80 | | | | <hr/> | | | | | S | Bank | | H | | | | 2) | 1.166,20 | |
| S | Wareneingang | | H | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1) | 1.000,00 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| <hr/> | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| S | Erhaltene Skonti | | H | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | 3) | 20,00 | ← | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| <hr/> | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| S | Vorsteuer | | H | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1) | 190,00 | 3) | 3,80 | ← | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| S | Verbindlichkeiten a LuL | | H | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2) | 1.166,20 | 1) | 1.190,00 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3) | 23,80 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| <hr/> | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| S | Bank | | H | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | 2) | 1.166,20 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

Das Konto „**Erhaltene Skonti** 3730 (5730)“ ist ein **Unterkonto des Wareneingangskontos**. Es wird also über das Konto „**Wareneingang** 3200 (5200)“ abgeschlossen.

| | | | | |
|--------------|------------------|------------------|-------|---|
| S | Wareneingang | | H | |
| | 1.000,00 | Erhaltene Skonti | 20,00 | ← |
| <hr/> | | | | |
| ----- | | | | |
| S | Erhaltene Skonti | | H | |
| Wareneingang | 20,00 | | 20,00 | |
| | 20,00 | | 20,00 | |

Preisnachlässe und Preisabzüge vermindern die Anschaffungskosten der Waren (vgl. § 255 Abs. 1 Satz 3 HGB). Sie werden als „**Anschaffungspreisminderungen**“ bezeichnet.

Beispiel

Der Unternehmer Christian Schneider, der in Koblenz ein Großhandelsunternehmen für Computerzubehör betreibt, verkauft an einen Kunden 40 DVD-Laufwerke für insgesamt 1.000,00 € + 190,00 € USt gegen Bankscheck.

Der **Warenverkauf** wird in der Buchführung wie folgt erfasst:

| Sollkonto – SKR 03 (SKR 04) | | Betrag (Euro) | Habenkonto – SKR 03 (SKR 04) | |
|-----------------------------|-------------|---------------|------------------------------|-------------|
| Bank | 1200 (1800) | 1.000,00 | Erlöse 19 % USt | 8400 (4400) |
| Bank | 1200 (1800) | 190,00 | Umsatzsteuer 19 % | 1776 (3806) |

| | | |
|---|----------|---|
| S | Bank | H |
| | 1.190,00 | |

| | | |
|---|-----------------|----------|
| S | Erlöse 19 % USt | H |
| | | 1.000,00 |

| | | |
|---|-------------------|--------|
| S | Umsatzsteuer 19 % | H |
| | | 190,00 |

Fallvariante

Herr Schneider verkauft die DVD-Laufwerke (Fall zuvor) auf Ziel.

Die **Ausgangsrechnung** wird dann in der Buchführung folgendermaßen erfasst:

| Sollkonto – SKR 03 (SKR 04) | | Betrag (Euro) | Habenkonto – SKR 03 (SKR 04) | |
|-----------------------------|-------------|---------------|------------------------------|-------------|
| Forderungen a LuL | 1400 (1200) | 1.000,00 | Erlöse 19 % USt | 8400 (4400) |
| Forderungen a LuL | 1400 (1200) | 190,00 | Umsatzsteuer 19 % | 1776 (3806) |

| | | |
|---|-------------------|---|
| S | Forderungen a LuL | H |
| | 1.190,00 | |

| | | |
|---|-----------------|----------|
| S | Erlöse 19 % USt | H |
| | | 1.000,00 |

| | | |
|---|-------------------|--------|
| S | Umsatzsteuer 19 % | H |
| | | 190,00 |

Das Konto „**Erlöse 8200 (4200)**“ und dessen Unterkonten (z. B. „**Erlöse 19 % USt 8400 (4400)**“) sind **Ertragskonten**. Sie werden somit über das **Gewinn- und Verlustkonto** abgeschlossen:

| | | | | | |
|---|------|------------------|-------|--------|-------------|
| S | GuVK | H | S | Erlöse | H |
| | | Erlöse ← - - - - | Saldo | | div. Erlöse |

Aufgabe 61:

Der zum Vorsteuerabzug berechnigte Unternehmer Kaiser betreibt in Andernach ein Großhandelsgefchäft für Trekking-Zubehör. Am 28.12.2012 kauft Herr Kaiser zwei neue Schreibtische für das Büro seines Unternehmens auf Ziel:

| | |
|-----------------------|-----------------|
| Schreibtisch Expert 1 | 153,00 € |
| Schreibtisch Expert 2 | 447,00 € |
| | 600,00 € |
| + 19 % Umsatzsteuer | 114,00 € |
| | 714,00 € |

Herr Kaiser bezahlt die Rechnung unter Abzug von 3 % Skonto am 31.12.2012.

Bilden Sie die Buchungssätze für die Erfassung der Anschaffung und der Abschreibung der Schreibtische für 2012 unter der Annahme, dass 2012 keine anderen Anlagegegenstände für das Unternehmen angeschafft wurden. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Schreibtische beträgt 12 Jahre. Die Abschreibung für 2012 soll höchstmöglich erfolgen.

Aufgabe 62:

Philip Roth, Mayen, ist als selbstständiger Handelsvertreter tätig. Er ist zum Vorsteuerabzug berechnigt. Im März 2012 kauft Herr Roth für seine Tätigkeit als Handelsvertreter folgende Gegenstände, die jeweils zu 100 % beruflich genutzt werden:

- ▶ 1 Schreibtisch für 200,00 € + 38,00 € USt (Nutzungsdauer: 12 Jahre);
- ▶ 1 Laserdrucker für den beruflich genutzten Computer für 400,00 € + 76,00 € USt; Nutzungsdauer des im Januar 2012 für 700,00 € + 133,00 € USt angeschafften und bereits als Anlagegegenstand erfassten Computers: 3 Jahre [beachte R 6.13, H 6.13 EStH 2011];
- ▶ 1 Stehpult für 420,00 € + 79,80 € USt (Nutzungsdauer: 12 Jahre).

Alle Anschaffungen werden direkt bar bezahlt.

Aufgabenstellung:

Bilden Sie die Buchungssätze für die Erfassung der Anschaffung und der Abschreibung der Anlagegegenstände für 2012 unter der Annahme, dass 2012 keine anderen Anlagegegenstände für das Unternehmen angeschafft wurden. Die Abschreibung für 2012 soll höchstmöglich erfolgen.

Die Gewinnauswirkungen sind anzugeben, und Nebenrechnungen sind vollständig aufzuführen.

Forderungen

Schuldrechtlich begründete Ansprüche auf Leistungen gegenüber anderen Personen.

Forderungen a LuL

Ansprüche auf Leistungen (insbesondere Geldzahlungen) gegenüber Kunden aufgrund von Lieferungen (Warenverkäufe etc.) oder Dienstleistungen.

Fremdkapital

Zusammenfassende Bezeichnung für die in der Bilanz ausgewiesenen Schulden der Unternehmung.

Geldentnahme

Die Entnahme von Geld (Bargeld, Buchgeld) aus dem Betriebsvermögen für Zwecke außerhalb des Unternehmens (z. B. private Zwecke).

Gemeinkosten

Kosten, die den Kostenträgern (z. B. hergestellte Produkte) oder Kostenstellen nicht direkt, sondern nur mithilfe von Zuschlagssätzen oder anderen Umlageinstrumenten zuzurechnen sind, weil sie für mehrere Kostenträger oder Kostenstellen gemeinsam anfallen (z. B. Heizkosten des Materiallagers). Sie werden auch als **indirekte** Kosten bezeichnet.

geometrischdegressive Abschreibung

Eine Form der Abschreibung mit fallenden jährlichen Abschreibungsbeträgen, die durch Anwendung eines konstanten Abschreibungsprozentsatzes (z. B. 25 %) auf den jeweils verbleibenden Restwert (Buchwert) berechnet wird (Buchwert \cdot Abschreibungsprozentsatz = Abschreibungsbetrag). Steuerlich ist diese Form der Abschreibung in § 7 Abs. 2 EStG geregelt. Der Abschreibungsprozentsatz darf hiernach höchstens das Zweieinhalbfache [2006 und 2007: das Dreifache] des linearen Abschreibungsprozentsatzes und

höchstens 25 % [2006 und 2007: 30 %] betragen. Wirtschaftsgüter, die 2008 angeschafft oder hergestellt wurden, dürfen nicht degressiv abgeschrieben werden (2008 war die degressive AfA aufgehoben). Zum 1.1.2011 wurde die degressive Abschreibung für alle nach dem 31.12.2010 angeschafften oder hergestellten Wirtschaftsgüter erneut aufgehoben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG)

Abnutzbare Gegenstände des beweglichen Anlagevermögens, die **einer selbstständigen Nutzung fähig** sind und die Wertgrenzen des § 6 Abs. 2 EStG (netto **410,00 €**) bzw. § 6 Abs. 2a EStG (netto **150,01 € bis 1.000,00 €**) nicht übersteigen, dürfen unabhängig von ihrer geplanten Nutzungsdauer im Jahr der Anschaffung/Herstellung oder Einlage

- ▶ entweder voll als Betriebsausgabe abgezogen werden (= Alternative 1 nach § 6 Abs. 2 EStG für Wirtschaftsgüter bis netto **410,00 €**)
- ▶ oder in einem Sammelposten aktiviert und über 5 Jahre gleichmäßig abgeschrieben werden (= Alternative 2 nach § 6 Abs. 2a EStG für Wirtschaftsgüter im Wert von netto **150,01 € bis 1.000,00 €**).

Bei Anwendung der „**Sammelpostenmethode**“ nach § 6 Abs. 2a EStG müssen **alle** GWG dieses Kalenderjahres mit einem Wert von mehr als 150,00 € bis 1.000,00 € in dem Sammelposten erfasst werden. GWG mit einem Wert bis 150,00 € müssen dann im Jahr ihrer Anschaffung, Herstellung oder Einlage voll oder alternativ über den Zeitraum ihrer voraussichtlichen Nutzung abgeschrieben werden (vgl. § 6 Abs. 2a Satz 4 EStG).

Innerhalb eines Wirtschaftsjahres darf der Steuerpflichtige für **alle** GWG dieses Wirtschaftsjahres nur **entweder** die Alternative 1 nach § 6 Abs. 2 EStG **oder**